



Auswärtiges Amt



Liberté • Égalité • Fraternité
RÉPUBLIQUE FRANÇAISE

MINISTÈRE
DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES
ET DU DÉVELOPPEMENT
INTERNATIONAL



Ministry
of Foreign Affairs
Republic of Poland

Presseerklärung

Weimarer Dreieck Herleshausen

26. September 2014

Wir sind heute in der Nähe der ehemaligen innerdeutschen Grenze zusammengekommen. Jahrzehntlang markierte diese Linie auch die Teilung Europas. Vor zehn Jahren haben wir zehn neue Länder, darunter die acht Staaten Mittel- und Osteuropas, in der EU willkommen geheißen; dies war auch das Ende der Teilung Europas.

Heute, 25 Jahre später, sind unsere Staaten enge Partner in einer erweiterten Europäischen Union. Die Staaten Mittel- und Osteuropas standen am Anfang des Veränderungsprozesses, der zur Wiedervereinigung des Kontinents führte. Es waren die Menschen in den mittel- und osteuropäischen Staaten, die sich mutig erhoben und den Weg zu Freiheit und Demokratie bahnten.

Diese Staaten haben auf dem Weg zu Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und sozialer Marktwirtschaft innere Reformen und schwierige Anpassungsprozesse durchlaufen. Die Bürger mussten große Opfer bringen, aber der Beitritt zur EU hat sich in jeder Hinsicht als Erfolg erwiesen – für beide Seiten. Mit ihren neuen Mitgliedern konnte die EU nicht nur ihren politischen Einfluss stärken, sie erfuhr auch kulturelle Bereicherung und wirtschaftlichen Wohlstand.

Im Rahmen des Weimarer Dreiecks wollen wir bekräftigen, dass Europa in erster Linie eine Wertegemeinschaft ist. Die Verteidigung und Stärkung unserer gemeinsamen Werte ist von entscheidender Bedeutung für unsere innere und äußere Handlungsfähigkeit. Wir müssen nach innen verlässlich bleiben, um nach außen glaubwürdig zu wirken.

Wir werden innerhalb der EU alles in unseren Kräften Stehende tun, um die Instrumente zu verbessern, die uns zur Verfügung stehen, damit unsere Bürger in Frieden und Sicherheit leben können. Wir sind entschlossen, unsere Stimme zu erheben, wann immer die Werte der Union, unsere Freiheit oder die Rechtsstaatlichkeit bedroht sind.

Wir sind uns unserer besonderen Verantwortung für die Zukunft der europäischen Integration bewusst. Das Treffen des Europäischen Rates im Juni hat eine europäische strategische Agenda für die nächsten fünf Jahre vereinbart, und unsere Staaten werden alles dafür tun, deren ehrgeizige Ziele zu verwirklichen. Wir bekräftigen unser gemeinsames Bekenntnis zur Stärkung der inneren Solidarität der Union, des sozialen Zusammenhalts innerhalb der Union und zwischen ihren Mitgliedstaaten und ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Darüber hinaus hängt eine funktionierende EU von ihrer größeren Bürgernähe ab. Die Europäische Union steht von jeher für die Verheißung von Frieden und Wohlstand. Diese zweite Säule geriet in der Finanz- und Wirtschaftskrise in Gefahr. Die Arbeitslosigkeit in Europa ist viel zu hoch, ein Problem, das insbesondere die junge Generation in besonders gravierender Weise betrifft. Wir sind daher entschlossen, Arbeitslosigkeit, soziale Ausgrenzung und Diskriminierung zu bekämpfen und stattdessen Wachstum und soziale Inklusion zu fördern. Vor dem Hintergrund der derzeitigen wirtschaftlichen und finanziellen Lage müssen Wirtschaftswachstum, Investitionen, Schaffung von Arbeitsplätzen, soziale Inklusion und Wettbewerbsfähigkeit ganz oben auf der politischen Agenda und im Mittelpunkt europäischen Handelns stehen. Dies ist erforderlich, wenn wir Hoffnung, Vertrauen und Zuversicht in die EU in einer Zeit, die sich mit beispiellosen Herausforderungen in der Nachbarschaft der EU konfrontiert sieht, wiederherstellen wollen.